



Newsletter für den Aargauischen Forstdienst Nr. 3 / Dezember 2014

Geschätzte Förster, geschätzte Leserinnen und Leser

In den vergangenen Jahren habe ich jeweils an dieser Stelle einen persönlichen Rückblick verfasst. Dieses Jahr seid Ihr dazu aufgerufen: Wie habt Ihr das Jahr 2014 erlebt? Was wird Euch speziell in Erinnerung bleiben? Als Gedankenangereung habe ich folgende „Wortwolke“ mit Themen aus meinem Arbeitsumfeld gestaltet:



Ich wünsche Euch einen ruhigen Moment, um mit etwas Distanz auf das vergangene Jahr zurückzublicken und Eure persönliche Bilanz zu ziehen.

Für Euer Engagement und Eure wertvolle Arbeit im 2014 danke ich Euch ganz herzlich!

Frohe Festtage, gute Gesundheit und alles Gute zum Jahreswechsel wünscht Euch

Alain Morier

Waldabgrenzung – GISELAN – Waldkataster



Zurzeit startet das Projekt Ausscheidung der landwirtschaftlichen Nutzflächen (GISELAN) der Abteilung Landwirtschaft Aargau. Im ganzen Kanton werden bis 2017 als Grundlage für die automatisierte Beitragsauszahlung grundeigentümergebunden die landwirtschaftlichen Nutzflächen ausgeschieden. Dementsprechend müssen durch die Kreisforstämter auf ungefähr 3'000 km Länge die vorhandenen Waldabgrenzungen detailliert überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Als Resultat wird 2017 waldbseitig flächendeckend eine qualitativ hochwertige, mit der Landwirtschaft bereinigte Waldausscheidung vorliegen. Obwohl die landwirtschaftlichen Nutzflächen

dann zwar rechtsverbindlich gegenüber Wald abgegrenzt sind, könnte auf Grund des dynamischen Waldbegriffs weiterhin jederzeit Wald einwachsen.

Dies möchte die Abteilung Wald künftig verhindern und plant die Einführung eines Waldkatasters mit festen eindeutigen Waldgrenzen. Die Revision des Bundesgesetzes über den Wald vom 1. Juli 2013 hat dazu die Möglichkeit geschaffen. Im kommenden Jahr sollen nun die kantonalen Rechtsgrundlagen für einen Waldkataster geschaffen werden. So könnte ab 2017 in Zusammenarbeit mit der amtlichen Vermessung im Verlaufe der nächsten 5–10 Jahre der Waldkataster umgesetzt werden. Die Hauptarbeit dazu – die konkrete Waldabgrenzung – erfolgt aber wie oben erwähnt bereits jetzt im Rahmen des Projekts GISELAN.

Eschenwelke

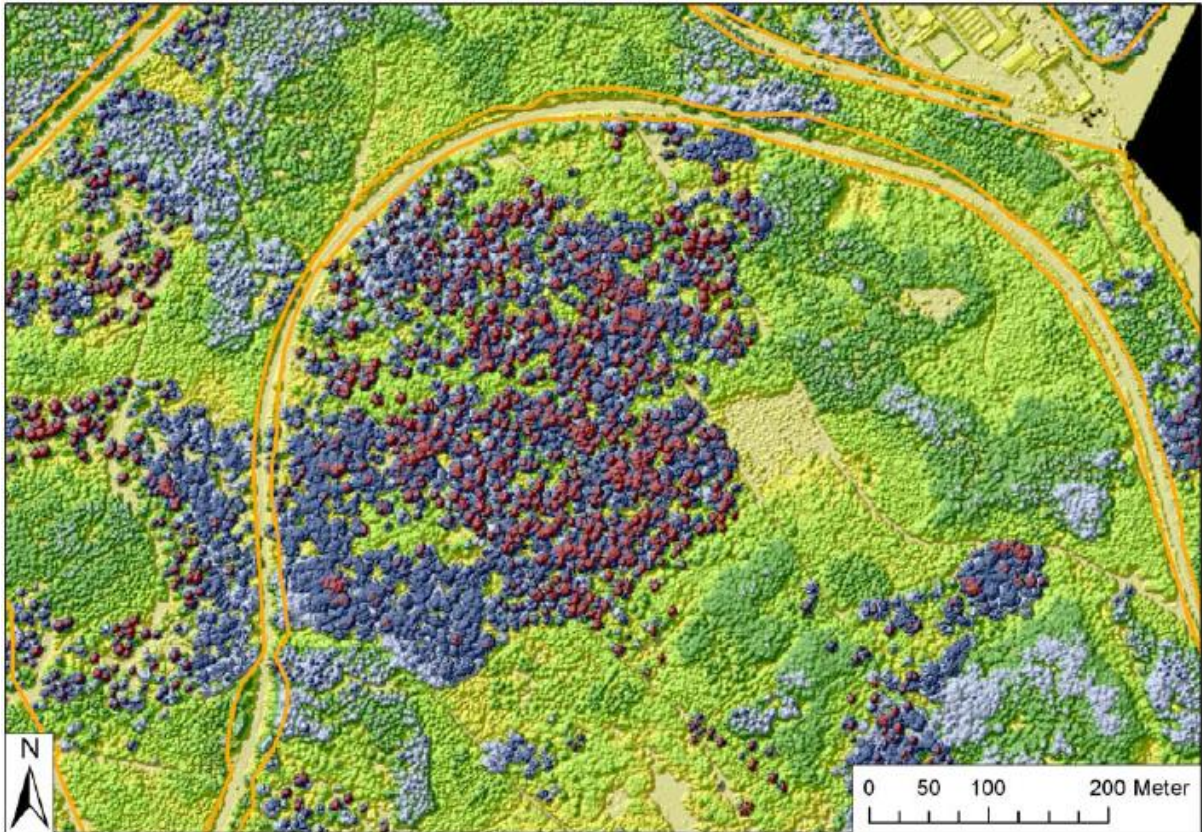


Im Sommer 2014 hat "Weiterbildung Wald Aargau" einen Kurs zum Thema Eschenwelke durchgeführt. Auch wenn eine Bekämpfung nicht möglich ist, gibt es doch Überlegungen zum Umgang mit befallenen Beständen. Was getan werden kann oder eher nicht getan werden sollte, wurde am Kurs für Eschen im Rein- und Mischbestand für die verschiedenen Entwicklungsstufen thematisiert. Ein wichtiges Anliegen ist, dass möglicherweise resistente Eschen nicht verloren gehen. Aufgrund der vielen dünnen Äste und absterbenden Baumkronen wird die Arbeits- und Verkehrssicherheit zunehmend zum Thema. Die Zusammenfassung der Erkenntnisse sowie detailliertere Informationen zur Eschenwelke sind auf der Homepage der Abteilung Wald zu finden.

https://www.ag.ch/de/bvu/wald/grundlagen_2/informationen_fuer_den_forstdienst/forstschutz/forstschutz_1.jsp

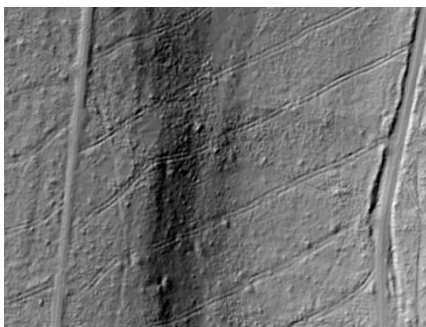
LiDAR-Befliegungen 2014

Im Auftrag der Abteilung Wald konnten dieses Jahr eine unbelaubte LiDAR-Befliegung im März/April und eine belaubte LiDAR-Befliegung im Juni/Juli durchgeführt werden. An den Kosten beteiligten sich die Kantonsarchäologie und das kantonale Vermessungsamt, weil die gewonnenen Informationen auch in ihren Aufgabenbereichen wichtig sind. Die Abkürzung LiDAR steht für *light detection and ranging*. Dabei werden von einem Flugzeug Laserimpulse ausgestossen und die zurückgeworfenen Echos wieder erfasst. Damit ist es möglich, ein sehr genaues Terrainmodell oder auch ein sehr genaues Oberflächen- bzw. Vegetationshöhenmodell zu erstellen. Die nachfolgende Abbildung zeigt einen Ausschnitt aus dem Vegetationshöhenmodell. Dabei wurde eine Korrelation zwischen den Vegetationshöhen und den Entwicklungsstufen erstellt und die Höhen entsprechend eingefärbt.



Mittels LiDAR-Befliegungen können auch Informationen über vertikale Waldstrukturen (Stufigkeit) gewonnen werden. Diese interessieren insbesondere im Dauerwald. Weiter ist es möglich, Laubholz und Nadelholz voneinander zu unterscheiden und die Holzvorräte abzuschätzen. Im Rahmen der beiden Projekte *Bestandeskarte Aargau* und *Betriebsplan 2020* prüft die Abteilung Wald, welche Informationen aus LiDAR und Luftbildern bei der Betriebsplanung für die Bestandesbeschreibung und die waldbauliche Planung zur Verfügung gestellt werden sollen.

... und zusätzliche Verwendung der LiDAR-Daten zum Auffinden und Dokumentieren der Feinerschliessung



Zum Schutz des Waldbodens und als Hilfe im Arbeitsalltag empfiehlt die Abteilung Wald die Dokumentation der Feinerschliessung. Erste Versuche mit dem hoch auflösenden Terrainmodell der LiDAR-Befliegung haben gezeigt, dass damit an vielen Orten Rückegassen sichtbar sind. Anhand dieser Spuren konnte z. B. auf Lotharflächen die Feinerschliessung einfach gefunden und rekonstruiert werden. Auch der Aufwand für die Dokumentation und Digitalisierung der Feinerschliessung konnte mit Hilfe der LiDAR-Daten teilweise erheblich reduziert werden.

Für Unterstützung bei der Rekonstruktion, Dokumentation oder Optimierung der Feinerschliessung kann man sich an Andi Freuler (062 835 28 48, andreas.freuler@ag.ch) wenden.

Umwelt Aargau Artikel zum Bodenschutz im Wald

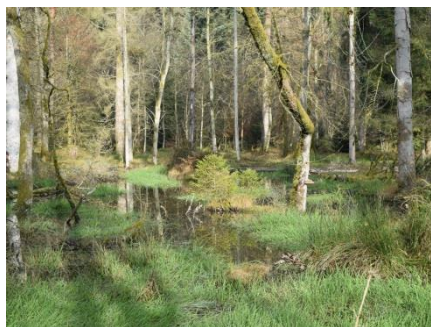


In der aktuellen Ausgabe von Umwelt Aargau ist die Feinerschliessungsplanung zum Schutz des Waldbodens ebenfalls ein Thema. Der Artikel beschreibt den Einsatz von GPS und GIS (noch ohne Verwendung der LiDAR-Daten) zur Dokumentation und Optimierung der Rückegassen.

Interessierte finden den Artikel unter:

https://www.ag.ch/de/bvu/wald/waldbewirtschaftung/bodenschutz_4/bodenschutz_5.jsp

Zu dynamischen Auen und wilden Berggraten; Ausflüge in den Aargauer Staatswald



Unter diesem Titel hat die Abteilung Wald zusammen mit dem Naturama einen Ausflugsführer herausgegeben. Er wird Ende Dezember via Naturama an die Lehrpersonen und die Schulleitungen im Aargau versandt. Vorgestellt werden sieben Ausflüge in Naturwaldreservate im Aargauer Staatswald. Lehrerinnen und Lehrer sollen angeregt werden, mit ihren Schulklassen einen Heimattag, eine Schulreise oder einen Projektwochenausflug an einen besonderen Ort zu unternehmen. Die zuständigen Förster stehen den Schulen jeweils für eine Kurzexkursion von ca.

einer Stunde gratis zur Verfügung. Dabei soll es vor allem um Sinn und Zweck der Holznutzung, aber auch um ein vernünftiges Nebeneinander von Holzproduktion, Naturschutz und Erholung gehen.

Unter folgendem Link ist eine pdf-Version des Staatswaldführers verfügbar:

https://www.ag.ch/de/bvu/wald/staatswald/staatswaldbetriebe/staatswaldbetriebe_1.jsp

Wirkungsanalysen von ökologischen Waldrandaufwertungen



Der Kanton Aargau mit seinen rund 200 km aufgewerteten Waldrändern bietet sich an für Wirkungsanalysen. Die Ergebnisse einer im Jahr 2013 durchgeführten Semesterarbeit der ZHAW an Aargauer Waldrändern wurden in der Oktoberausgabe der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen veröffentlicht. Kaspar Spörri hat mittels eines speziellen Bewertungsschlüssels 20 Waldränder im Aargau untersucht. Er kommt zum Schluss, dass die aufgewerteten Waldränder in sehr gutem Zustand sind. So wurden die wichtigsten Strukturkriterien des Schlüssels zwei-

bis achtmal besser bewertet als an einem durchschnittlichen Schweizer Waldrand. Ein massgebender Faktor für eine gelungene Aufwertung scheint die Frequenz der Folgeeingriffe zu sein.

Momentan sind zwei weitere Wirkungsanalysen zu Waldrandaufwertungen in Bearbeitung: Eine Nachfolgearbeit der oben beschriebenen Studie durch zwei Studenten der ZHAW Wädenswil sowie eine Untersuchung von potenziell geeigneten Indikatororganismen im Auftrag des BAFU.

Rehwildabschussplanung



Im nächsten Frühjahr findet bereits die dritte Rehwildabschussplanung in der laufenden Pachtperiode 2011–2018 der Aargauer Jagdreviere statt. Das Vorgehen bleibt gleich. Die Formulare wurden an die Jagdgesellschaften verschickt. Die Anleitung zur Rehwildabschussplanung ist abrufbar unter:

https://www.ag.ch/de/bvu/jagd_fischerei/jagd/bewirtschaftung_aufsicht/massnahmenplaene/reh/reh_1.jsp

Massnahmenpläne Schwarz-, Gams- und Rotwild sowie Kormoran



Die Massnahmenpläne Schwarz-, Rot-, Gamswild und Kormoran wurden zusammen mit der Jagdkommission überprüft und überarbeitet. Sie wurden im Wesentlichen gestrafft. Das Vorgehen und die Vorgaben wurden zum Teil klarer definiert und wenn möglich vereinfacht. Die überarbeiteten Massnahmenpläne treten per 1. Januar 2015 in Kraft. Sie finden sie unter:

https://www.ag.ch/de/bvu/jagd_fischerei/jagd/bewirtschaftung_aufsicht/massnahmenplaene/massnahmenplaene_1.jsp

Projekt Prävention von Wildschweinschäden



Zur Untersuchung der Raumnutzung von Wildschweinen konnte ein mehrjähriger, gut 80 kg schwerer Keiler mit einem Sender versehen werden. Wir hoffen, dass bald auch Bachen mit Sendern ausgerüstet werden können. Der Sender ist an einem breiten, gelben Halsband befestigt. Zusätzlich werden die Tiere mit Ohrmarken an beiden Tellern versehen (gelb für weiblich oder blau für männlich). Das Halsband und die Ohrmarken sind gut ersichtlich. Die besenderten Tiere sollen nicht geschossen werden.

Ersatzwahlen Jagdprüfungskommission

Gerne informieren wir Sie über die Ersatzwahlen in der Jagdprüfungskommission. Martin Wyler aus Elfingen ersetzt den verstorbenen Emanuel Huber. Monica Aeschbacher übernimmt die Funktion als Stellvertreterin anstelle des abtretenden Alfons Hänkli. Wir gratulieren den beiden herzlich zur Wahl!

Artenförderungsprojekt für Waldohreule, Grauspecht und Kuckuck



BirdLife Aargau lanciert ein Artenförderungsprojekt für Waldohreule, Grauspecht und Kuckuck. Diese Vögel sind auf breite und vielfältige Übergänge zwischen Wald und Feld angewiesen. Leider ist bei allen drei Arten die aktuelle Verbreitung im Kanton Aargau nur lückenhaft bekannt, und es gibt zum Teil Hinweise auf Bestandesrückgänge. BirdLife Aargau möchte deshalb mehr über die Verbreitung dieser Arten in unserem Kanton herausfinden und lokal Lebensraumaufwertungsmaßnahmen auslösen. Förster und Jäger sind dazu aufgerufen, Vorkommen von

Waldohreulen, Grauspechten und Kuckucken zu suchen und Beobachtungen zu melden.

Mehr Informationen zum Projekt unter:

http://birdlife-ag.ch/index.php?page=projekt_artenfoerderung.

Biber

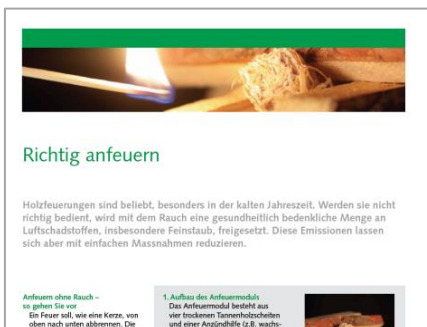


Der Biber hat sich im Aargau seit seiner Ausrottung im 19. Jahrhundert wieder ansiedeln können. Aktuell werden neben den vier grossen Flüssen zunehmend auch kleinere Seitenbäche besiedelt. In Gebieten wo die menschliche Nutzung und Gewässer nahe beisammen sind, werden immer wieder tote Biber gefunden. Wir bitten Sie, diese Funde der Sektion Jagd und Fischerei zu melden. Alle Tiere werden von uns behändigt und genauer untersucht. Insbesondere liegt der Fokus auf möglichen Todesursachen und Krankheiten. Biber, welche noch in einem guten

Zustand sind, werden nach Möglichkeit alle am Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin der Uni Bern (FIWI) untersucht.

Jüngere Untersuchungen an toten Bibern haben ergeben, dass Biber an Leptospirose leiden können. Leptospirose ist eine Infektionskrankheit, welche durch Bakterien übertragen wird. Durch kleine Hautverletzungen oder über die Schleimhaut kann der Mensch sich mit dem Erreger anstecken. Leptospirose beim Menschen kann von grippalen Symptomen bis zu schweren Organschädigungen führen. In Zusammenhang mit dem Umgang mit Bibern ist daher Vorsicht geboten und wir empfehlen Handschuhe und einen Mund- und Nasenschutz zu tragen.

Merkblatt "Richtig anfeuern" der Lungenliga



Bei einer Verbrennung entstehen kleinste Partikel, die aufgrund ihrer Grösse bis in den Blutkreislauf vordringen können. Die Lungenliga hat in Zusammenarbeit mit der Krebsliga ein Faktenblatt erstellt, welches zeigt, wie man beim Anfeuern Emissionen reduzieren kann und somit weniger Schadstoffen ausgesetzt ist. Das Faktenblatt kann beim Verkauf von Holz mitgegeben werden, um die Kunden für das richtige Anfeuern zu sensibilisieren. Gedruckte Exemplare können bei der Lungenliga Schweiz angefordert, oder auf nachfolgendem Link heruntergeladen werden.

http://www.lungenliga.ch/fileadmin/user_upload/LLS/02_HauptNavigation/01_LungeS chuetzen/Wir_handeln/merkblatt_richtig_anfeuern_D.pdf

Personelles

Eintritte

Marc Gloor hat die Nachfolge von Marion Girod per 1. Dezember 2014 angetreten. Er unterstützt als Fachspezialist Waldbewirtschaftung Röbi Häfner in der Staatswaldleitung und arbeitet in anderen Projekten der Sektion mit. Sein Arbeitspensum beträgt 80 %.

Die Aufgaben von Franziska Kaiser in der Sektion Walderhaltung wird ab 1. Januar 2015 **Eva Bächli** übernehmen. Ihr Arbeitspensum beträgt 70 %.

Wir heissen die neuen Mitarbeitenden in der Abteilung Wald ganz herzlich willkommen.

Austritte

Peter Rinderknecht, Sektion Waldbewirtschaftung, Austritt per 28. Februar 2015

Wir danken Peter Rinderknecht herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihm für die neue berufliche Herausforderung alles Gute.

Dienstjubiläum

15 Jahre : Peter Muntwyler (01.10.1999)

Dem Jubilar gratulieren wir herzlich und danken ihm für die im Wald geleisteten Dienste.

Impressum

(Erscheint ungefähr vierteljährlich)

Herausgeber:

Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Wald,

Alain Morier, Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau

Redaktion: Jasmin Kägi, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Wald

Versand: Petra Kamer, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Wald

Telefon 062 835 28 20 / Fax 062 835 28 29

E-Mail: jasmin.kaegi@ag.ch / petra.kamer@ag.ch